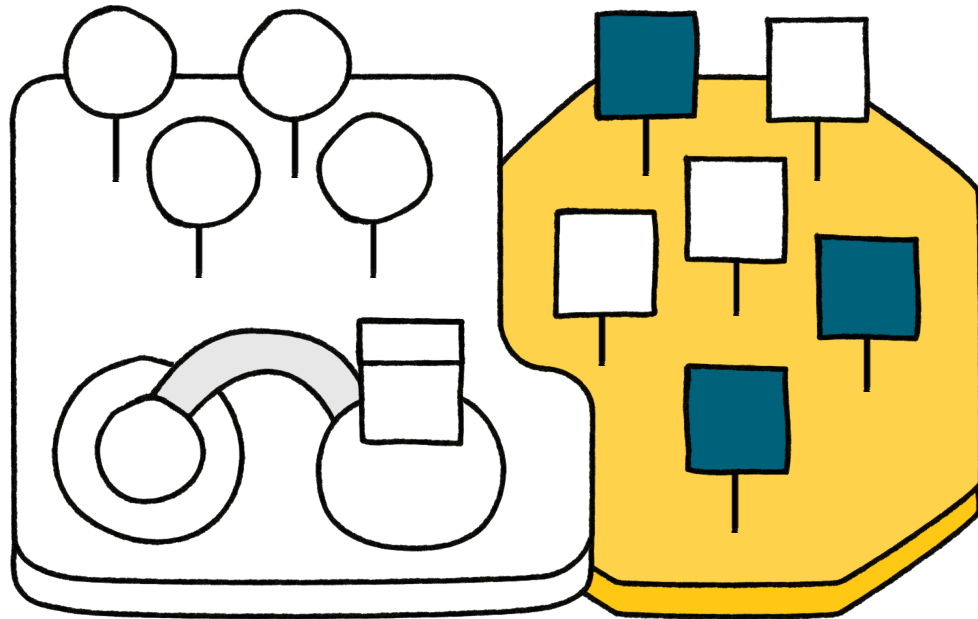


# Genf

## Coaching auf dem Schulweg für mehr Sicherheit und Selbstständigkeit im Strassenverkehr



### Zeitraum

Das Projekt begann am 1. Oktober 2016 und hat kein Enddatum.

### Akteure

Politik Exekutive

### Typologien (Raumtypen)

Zwischenräume

### Institutioneller Rahmen

### Strukturbezogene Qualitätskriterien

Strategische Orientierung  
Ausgestaltung der Angebote  
Zusammenarbeit

### Ausgangslage

Eltern reichen beim Schulamt (Dienststelle für Schulen und Einrichtungen für Kinder) Anträge für neue von der Schulpatrouille gesicherte Standorte ein.

Die Einrichtung solcher Standorte muss von der Polizei genehmigt werden. Die Polizei führt eine Analyse durch und gibt einen vorläufigen Bescheid. Dieser Prozess dauert mehrere Wochen und die Antwort kann auch negativ ausfallen. Als Folge davon fühlen sich die Eltern nicht gehört und ihre Sorgen bleiben bestehen.

Ende 2015 erfuhr das Schulamt von einem Projekt, das im Kanton Wallis durchgeführt wird. Dabei wird der Schulweg gesichert, indem den Kindern Anweisungen gegeben werden, die ihnen helfen, die Strasse selbstständig sicher zu überqueren. Die Patrouilleurin oder der Patrouilleur bleibt dabei auf dem Trottoir und hält den Verkehr nicht an, gibt jedoch Ratschläge und achtet darauf, dass sich die Kinder richtig verhalten. In einigen Walliser Gemeinden sind alle von der Schulpatrouille gesicherten Standorte durch ein solches Coaching ersetzt worden. Dies entspricht nicht dem Wunsch des Schulamts, das diesen Dienst als Ergänzung des bestehenden Angebots nutzen wollte. Nach der Genehmigung durch die Polizei am 26. September 2016 hat das Schulamt den neuen Dienst eingeführt und nutzt ihn auf verschiedene Weise. Wenn eine Anfrage beim Schulamt eingeht, wird umgehend ein Coaching vor Ort organisiert. Dies beruhigt die Eltern und ermöglicht eine erste Analyse der Situation. Falls die Polizei den Einsatz der Schulpatrouille am Standort nicht genehmigt, verpflichtet sich das Schulamt, das Coaching regelmässig am betreffenden Standort anzubieten.

### Zielsetzung

Das Ziel war, schnell auf die Bedenken der Eltern reagieren zu können und die Situation von einer Fachperson analysieren zu lassen.

Ausserdem sollten die Kinder dabei unterstützt werden, selbstständig unterwegs zu sein. Wenn sie sich die Anweisungen der Patrouille merken, können sie auch ausserhalb der Schulzeiten selbstständig die Strassen überqueren. Indem sie sich die richtigen Reflexe und Verhaltensweisen aneignen, die für die jeweiligen Überquerungen wichtig sind, werden sie in ihrem Quartier sicher unterwegs sein können. Im herkömmlichen System ist es der Patrouille nicht immer möglich, diese Verkehrserziehung zu gewährleisten.

Da für das Coaching keine polizeiliche Zulassung erforderlich ist, bietet es zudem eine gewisse Handlungsfreiheit.

### Zielgruppe

Das Coaching wird derzeit an 35 Standorten durchgeführt, die über die ganze Stadt Genf verteilt sind.

Involviert sind 29 verschiedene Schulen, was rund 8000 Schülerinnen und Schülern entspricht.

Diese Zahlen steigen weiter an, denn das Schulamt erhält regelmässig neue Anfragen, die nicht immer zu einem Einsatz einer klassischen Schulpatrouille führen.

### Kosten

Das Coaching verursacht keine zusätzlichen Kosten. Es wird von den Mitarbeitenden der klassischen Schulpatrouille realisiert und führt nicht zu Mehrarbeit oder einer Erhöhung ihres Arbeitspensums.

## Projektverlauf

Das Schulamt reiste in den Kanton Wallis, um zu beobachten, wie das Coaching vor Ort durchgeführt wird. Nachdem sichergestellt worden war, dass der Dienst auch im städtischen Umfeld der Stadt Genf umgesetzt werden kann, wurde die Kantonspolizei angefragt, das Konzept zu überprüfen.

Nach der Freigabe durch die Kantonspolizei, die zudem eine Gruppe von Patrouillierinnen und Patrouillieren speziell dafür ausbildete, wurde das Angebot schrittweise eingeführt. Das Angebot wird nun in einigen Fällen punktuell, in anderen Situationen regelmässig durchgeführt. Beispielsweise bei gefährlichen Überquerungen, bei Baustellen in der Umgebung von Schulen, bei Überquerungen, bei denen die Sicherung durch die Patrouille nicht bewilligt wurde, oder als Ergänzung eines von der Patrouille gesicherten Bereichs, ist eine regelmässige Durchführung nötig.

Seit 2016 ist die Zahl der Standorte, an denen das Coaching durchgeführt wird, stetig gewachsen.

So werden regelmässig Coaching-Angebote an Standorten durchgeführt, die keine polizeiliche Bewilligung für die Einrichtung eines klassischen Patrouillensystems erhalten haben; das sind 35 verschiedene Standorte, darunter ein fester Standort aufgrund einer Tramlinie.

## Erfolgsfaktoren

- Positive Reaktionen der Eltern und Kinder.
- Einbezug der Patrouillierinnen und Patrouilliere, die ihr Tätigkeitsfeld durch ein sinnvolles Zusatzangebot erweitern können.
- Durch das Coaching lässt sich in manchen Fällen vermeiden, dass an einem Standort das herkömmliche Patrouillensystem eingerichtet wird, Das Coaching ist manchmal die bessere Lösung.
- Dieses Angebot ermöglicht eine bessere Reaktion auf das zunehmend rücksichtslose Verhalten von Autofahrerinnen und Autofahrern an den Standorten der Schulpatrouille. Das herkömmliche System löst diese Problematik nicht und stellt die Schulpatrouille vor Schwierigkeiten. Das Coaching hingegen ermöglicht es, Kinder und Eltern zu sensibilisieren und ihnen die richtigen Werkzeuge an die Hand zu geben, damit sie die Strasse auf sicherere Weise überqueren können.

## Herausforderungen

- Das Coaching durch gezielte Schulungen harmonisieren.
- Die Häufigkeit des Angebots an den festgelegten Standorten erhöhen.
- Das Angebot in der Öffentlichkeit, bei Schulleitungen, Eltern usw. sichtbar und bekannter machen.
- Analysieren, ob bestimmte von der klassischen Patrouille gesicherte Bereiche durch das Coaching ersetzt werden können.

## Fazit

Das Coaching hat verschiedene Vorteile, darunter die Möglichkeit, Kinder für den Verkehr auszubilden. Im Gegensatz zur klassischen Patrouille – die die Kinder zwar wirksam schützt, sie aber nicht selbstständig werden lässt – leitet das Coaching die Kinder an, selbst nachzudenken und zu beobachten. Die Anweisungen einer Fachperson helfen den Kindern, die Besonderheiten einer Überquerung zu verstehen, Erfahrungen zu sammeln und Vertrauen zu entwickeln. All diese Punkte ermöglichen es den Kindern, sich daraufhin selbstständig in ihrem Quartier zu bewegen, auch wenn die Schulpatrouille nicht anwesend ist. Konkret bedeutet dies, dass die Kinder Fähigkeiten erwerben, die sie brauchen, um sich selbstständig in einem beliebigen städtischen Umfeld zu bewegen. Das Coaching ist derzeit nicht mit finanziellem Aufwand verbunden und ermöglicht es, schnell und effizient auf die Bedenken von Eltern oder auf eine schwierige Baustellensituation zu reagieren.

## Kontakt

Florent Monney  
Dienststelle für Schulen und Einrichtungen für Kinder  
Rue de la Servette 100  
1202 Genf  
florent.monney@ville-ge.ch  
022 418 48 06  
Sicherheit auf dem Schulweg

